

Solidarität mit Johannes Brückner gegen faschistische Bedrohung!

Erklärung der Verbandsleitung des Jugendverbands REBELL

Am 24. August veröffentlichten mutmaßliche Anhänger der NPD in Mannheim ein Flugblatt mit übelsten Verleumdungen gegen Johannes Brückner und seine Lebensgefährtin und legten es in ihrem Wohnhaus aus. Beide werden darin als „linksex-treme Gewalttäter“ diffamiert. Hier ist höchste Alarmstufe angesagt!

Mehrfach gingen in der letzten Zeit Übergriffen von Faschisten solche Hetzblätter voraus. In Wolfen in Sachsen-Anhalt versuchten Faschisten in ähnlicher Weise, Stimmung zu machen gegen die Stadträtin der MLPD, Ina Korntreff. Ihre Wahlplakate wurden abgerissen und dann in ihrem Hausflur als Scheiterhaufen angezündet. Zuletzt stand ihr Auto in Flammen!

Deswegen bittet der Jugendverband Rebell zusammen mit Johannes Brückner alle antifaschistisch gesinnten Menschen, Nachbarn, Freunde und Kommilitonen um Solidarität!

Informiert die Öffentlichkeit! Helft mit, ihn zu schützen! Schickt Solidaritätserklärungen! Lasst uns gemeinsam aktiv werden für



das Verbot aller faschistischen Organisationen!

Er hat für den REBELL auf dem bundesweiten Sternmarsch gegen Hartz IV und die Regierung 2006 gesprochen. Er ist einer der Moderatoren der Montagsdemo in Mannheim und fördert die Einheit von Arbeitern, Studenten und Arbeitslosen. Er war in Mannheim führend beteiligt im Kampf gegen die Studiengebühren an den Hochschulen. Der aktive antifaschistische Kampf ist Johannes seit Jahren ein besonderes Anliegen. Johannes ist öffentlicher Vertreter der Verbandsleitung des REBELL, dem Jugend-

verband der MLPD (Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands).

Johannes erklärt:

„Das Hetzblatt stammt offensichtlich von Personen aus dem faschistischen Lager, denen es ein Dorn im Auge ist, dass ich mich seit Jahren gegen Neonazis und Faschismus engagiere. Alleine seit der Wiedervereinigung wurden in Deutschland weit über 100 Menschen durch faschistische Angriffe ermordet. Vertreter der NPD tun sich mit der Verharmlosung des Hitler-Faschismus hervor, dem viele Millionen Menschen zum Opfer gefallen sind. Mit dieser feigen Methode soll Einschüchterung und Verunsicherung gegenüber mir und der Nachbarschaft geweckt und eine allgemeine Stimmung gegen linkspolitisch aktive Menschen erzeugt werden. Für mich sind die Lehren aus der Geschichte und nicht zuletzt die unsäglichen faschistischen Überfälle wie in Mügeln Verpflichtung, Rückgrat zu zeigen und nicht vor solchen Drohungen zurück zu weichen.“

Fortsetzung auf der Rückseite



Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen!

Würden die Faschisten offen auftreten und sagen, was sie wirklich wollen, würden sie keinen Einfluss bekommen. Sie kommen in verteilten Rollen daher: die einen als offene Schläger, die anderen wie Wölfe im Schafspelz. Deshalb ist es wichtig, dass jeder ihre üble Demagogie durchschaut. Sie versuchen den Eindruck zu erwecken, sie wären auf der Seite der Arbeiter und wollten Arbeitsplätze schaffen. Die Geschichte beweist das Gegenteil: Als die Hitler-Faschisten 1933 die Macht ergriffen, zerschlugen sie als erstes die Gewerkschaften und die Arbeiterparteien. Arbeitslose wurden zum Arbeitsdienst für Kriegsvorbereitungen zwangsverpflichtet.

Die faschistischen Urheber spielen sich in dem Hetzblatt heuchlerisch auf, vor „tagtäglichem Terror, Totschlag und Gewalt gegen Andersdenkende“ schützen zu wollen, die sie wohl gemerkt den Antifaschistischen zuschreiben! Tatsache ist aber: Mit der Machtübernahme Hitlers wurden Presse-, Versammlungs-, Demonstrations- und Redefreiheit beseitigt. Terror gegen die Arbeiterbewegung und breite Schichten der Bevölkerung, Kriege gegen andere Völker. 60 Millionen Menschen starben. Fast täglich finden heute Übergriffe von Faschisten gegen Gewerkschafter, Linke, Marxisten-Leninisten, Antifaschisten oder Ausländer statt, oftmals von Behörden verharmlost.

Das gilt damals wie heute: Der Faschismus ist die offen terroristische Herrschaftsform des Kapitals, wenn sie ihre Herrschaft nicht mehr anders aufrecht erhalten können. Der Faschismus hat seine Wurzel im Kapitalismus. Wenn wir vom REBELL also gegen die

Faschisten kämpfen, so kämpfen wir auch für den echten Sozialismus. Das geht nur, wenn wir uns organisieren. Also: wer dem Faschismus an die Wurzel gehen will macht mit im Rebell!

Antifaschismus ohne Kampf gegen den Antikommunismus ist inkonsequent

Unter dem Vorwand des „Kampfes gegen den Extremismus“ betreibt die Bundesregierung eine verlogene Gleichsetzung von rechts und links. Hier werden fortschrittliche Menschen und gerade Marxisten-Leninisten mit den Faschisten auf eine Stufe gestellt, die seit jeher Hauptzielscheibe der Faschisten sind. Diese demagogische Gleichsetzung dient als Vorwand für den weiteren Abbau demokratischer Rechte und Freiheiten, wie der von Innenminister Schäuble vorangetriebenen Online-Bespitzelung. Wir brauchen eine breite kämpferische Aktionseinheit zum Kampf gegen den Faschismus.

Verbot aller faschistischen Organisationen und der Verbreitung ihres Gedankenguts!

Das wird immer mehr zur Forderung der Bevölkerung in Deutschland. Sicher auch aufgrund der schmerzhaften Erfahrungen mit dem Hitlerfaschismus in Deutschland. Das zeigen auch aktuell die schon weit über 100 000 Unterschriften für das NPD-Verbot, die von der VVN (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes) (www.npd-verbot-jetzt.de) bei der NoNPD-Kampagne gesammelt wurden. Die Regierung ist gezwungen, dem Rechnung zu tragen, hat aber kein ernsthaftes Interesse daran. Das erste Verbotverfahren war gescheitert, weil jeder 8. NPD-Funktionär gleichzeitig Mitarbeiter des Verfassungsschutzes war und heute

noch ist. Die NPD hat aber nach Artikel 139 des Grundgesetzes, das alle Nachfolgeorganisationen der NSDAP verbietet, überhaupt keine Existenzberechtigung und könnte sofort ohne Verfahren verboten werden! Die MLPD hat bereits im Mai 2001 einen eigenständigen Verbotsantrag vorgelegt.

Solidaritätserklärungen und weitere Infos:

Geschäftsstelle REBELL
Tel.: 0209/9552448
geschaeftsstelle@rebell.info
www.rebell.info



Das neue „Rebell“-Magazin lesen!
Aktuell erschienen und erhältlich beim örtlichen REBELL oder bei der Geschäftsstelle



- ☐ Ich möchte Mitglied im REBELL werden
- ☐ Ich bestelle die Broschüre „Alle faschistischen Organisationen verbieten!“ (1,10 Euro)
- ☐ Ich möchte ein »Rebell«-Abo
- ☐ Ich möchte ein »Rote Fahne«-Abo
- ☐ Ich bestelle die Organisationspolitischen Grundsätze (1,60 Euro)
- ☐ Ich möchte Kontakt zum REBELL
- ☐ Ich möchte zu Veranstaltungen von MLPD und REBELL eingeladen werden

Name:

Anschrift:

Alter:

Bitte ausgefüllt schicken an: